

EMMAUSGEMEINSCHAFT LILIENFELD

Rundbrief
Weihnachten 2017



**Schenken mit Geist,
ohne List.
Sei ein Gedänk,
dass Geschenk du selber bist.**

Ringelnatz

Foto: Emmaus Lilienfeld

Gedanken zu Aktuellem im Hause Emmaus und der Welt

Das Thema Felssturz (Steinschlag-schutz) wurde auf verschiedene Varianten durchgespielt: Zuerst mit einer Eigenkonstruktion, dann von einer Fachfirma Zaunelemente bestellen und selbst aufstellen. Die dritte Variante mit der Lawinen- und Wildbachverbauung ein Projekt machen wie im letzten Rundbrief beschrieben. Alles deutet auf die dritte Variante hin. Dafür brauchen wir die Gemeinde Türnitz, damit sie den Antrag stellt und somit das Projekt ins Laufen kommt und bitten zur gleichen Zeit die Gemeinde und den Grundnachbarn (von wo die Steine kommen) uns bei den Kosten zu unterstützen bzw. den Grund für den Schutzzaun nutzen zu dürfen. Die übliche Kostenaufteilung ist 1/3 Bund, 1/3 Land 1/3 Begünstigter. Zu den Begünstigten, je nach Auffassung gehören: die Gemeinde, die Emmausgemeinschaft und der Grundnachbar. Es gibt Menschen, die passen nicht in einen Rahmen. Für sie ist die Emm-

ausgemeinschaft Lilienfeld da. (Gerald Danner bei der Kalcher-Preisverleihung):

Wir passen nicht in den Rahmen. Wer? Welches Bild hat man von uns oder hat die Welt von den Menschen? Ist der Rahmen noch passend, oder sind die Menschen nicht passend? Wir hatten die Bundespräsidenten- und zuletzt die Nationalratswahl. Das Volk entscheidet, wählt Volksvertreter und diese bilden dann den Rahmen, in dem wir leben sollen, in den wir hineinpassen sollen. Hier geht es darum, sich bemerkbar zu machen und Gesetze zu entwickeln, in Zusammenarbeit mit anderen Volksvertretern in Form von Gesetzen und Verordnungen das Zusammenleben zu harmonisieren, an die Zeit und die Menschen anzupassen und dem Land eine Richtung zu geben. Vielleicht braucht der Rahmen eine Veränderung, damit wir hineinpassen oder vielleicht braucht unser Selbstbewusstsein eine



Foto: Emmaus Lilienfeld



Foto: Emmaus Lilienfeld

Stärkung, oder vielleicht soll der Rahmen an Stelle eines Bilderrahmens mit einem Fluss, der sich durch den Boden schiebt und diesen auch immer wieder verändert, verglichen werden. Was wir erfahren mussten ist, dass hinfallen und aufstehen zusammengehören. Das Aufstehen wird durch das Wohlwollen eines anderen Menschen erleichtert, hilft mir und dem Anderen.

Es gibt Verletzungen, die nicht oder nur sehr schwer heilen. Die Themen Gewalt und Missbrauch sind in den Medien sehr präsent. Es sind oftmals tiefe Wunden, die Narben am Körper und der Seele hinterlassen. Menschen brauchen Jahrelange Therapien, um halbwegs leben zu können. Was kann ich tun? Soll ich überhaupt etwas tun? Bin ich selbst verletzt? Verletze ich?

Ein Vorsatz für das Jahr 2018 kann sein: Sich bemühen, Verletzte nicht weiter zu verletzen. Und wenn ich Menschen begegne, die nicht in mein Weltbild passen, lernen, lernen, lernen und den anderen in

seinen Lebensumständen zu verstehen versuchen. Niemals Gewalt, in welcher Form auch immer. Und wenn mir die Situation unerklärlich ist, dann darf ich annehmen, dass jeder Mensch letztendlich das Gute will und die Liebe braucht. Eine Möglichkeit ist, sich an Jesus zu orientieren, dessen Geburtstag wir wieder am 25. Dezember feiern. Er hat gewaltlose Tipps für ein gelingendes Leben.

Ich möchte mich für die gute Zusammenarbeit bei allen Menschen, mit denen wir zu tun haben, denen wir begegnen, bedanken. Ein spezieller Dank gilt unseren Spenderinnen und Spendern, die uns tatkräftig – in welcher Form immer – unterstützen und hoffentlich weiter unterstützen werden. Gemeinsam können wir etwas bewegen, jede und jeder an ihrem/seinem Platz.

Wir wünschen euch einen fruchtbaren Advent, eine friedvolle Weihnacht und ein erfolgreiches segensreiches Jahr 2018

Für die Gemeinschaft
Siegfried Tischhart

Interview mit unserer neuen Familienbetreuerin

Seit Herbst diesen Jahres arbeitet Verena als Familienhelferin bei uns. Sie ist gebürtige Traisnerin und wohnt auch dort. Gemeinsam mit Conni macht Verena die Familienbetreuung. Wir stellen sie vor.



Foto: privat

Simon: Wie bist du zu Emmaus gekommen?

Verena: Ich habe im Sommer auf der Homepage vom AMS die Stellenausschreibung von Emmaus gefunden, welche mich sehr angesprochen hat und mich dann hier beworben. Seit Mitte September bin ich nun angestellt.

Simon: Wie war deine schulische u. berufliche Laufbahn bisher?

Verena: Ich habe fünf Jahre in einer Buchhandlung, anschließend acht Jahre als Ordinationsgehilfin gearbeitet. Vor ca. drei Jahren habe ich mich entschlossen, mich beruflich zu verändern. Ich entschied mich für das Kolleg für Sozialpädagogik, da ich gerne mit Menschen arbeite. Um dieses besuchen zu können, machte ich die Studienberechtigungsprüfung. Anschließend begann ich im September 2016 mit dem berufsbegleitenden Kolleg. Der Unterricht ist abwechslungsreich und ich darf viel Neues dazulernen. Ich

lerne auch über die Herausforderungen im sozialpädagogischen Bereich.

Es ist für mich sehr wertvoll, Menschen begleiten und unterstützen zu dürfen.

Simon: Wie gefällt es dir bei Emmaus?

Verena: Sehr gut! Mir gefällt das Konzept, unter anderem, dass die Kompagnons ohne zeitliche Begrenzung bleiben und sich zuhause fühlen dürfen. Etwas, was ich beobachten kann, ist, dass jeder wertschätzend behandelt wird, egal, welchen Hintergrund jemand hat. Ebenso ist diese Wertschätzung im Team spürbar. Ich habe mich von Anfang an wohlfühlt und freue mich sehr hier arbeiten zu dürfen. Schnell konnte ich einen Draht zu den Kindern aufbauen. Die Tätigkeit ist umfangreich und es besteht die Möglichkeit, viele Ideen einzubringen, was mir sehr viel Freude macht. Auch ist es mir wichtig, einen Alltag zu gestalten, in dem die Kinder Förderung, Abwechslung, Freude, Spaß und Herzlichkeit erleben.

Simon: Was machst du in der Freizeit? Irgendwelche Hobbys?

Verena: Momentan ist meine Freizeit oft mit Lernen und Schreiben von Arbeiten ausgefüllt. Trotz der manchmal stressigen Zeit ist es eine Bereicherung für mich, nochmals eine Ausbildung machen zu dürfen. Ich finde es wichtig, im Jetzt zu leben und jeden Moment zu genießen und Gott dankbar zu sein. Mir wird grundsätzlich nie fad! Ich genieße es sehr, wenn ich wandern gehen kann und freue mich, in einem landschaftlich so schönen Bezirk wohnen zu dürfen. Im Winter gehe ich mit den Schneeschuhen in die Berge. Da ich mich gerne bewege, betreibe ich manchmal auch andere Sportarten, z.B. Klettern. Zeit mit Familie und Freunden zu verbringen ist mir sehr wichtig. Eine Bereicherung ist es auch, bei Feriencamps mitzuarbeiten. Ein weiteres Hobby von mir ist das Fotografieren, was mich schon viele Jahre begeistert. Ich fotografiere gerne die Natur und immer wieder werde ich auch von Freunden

gefragt, ob ich Familienfotos machen kann. Ich genieße es aber auch, Bücher zu lesen oder Gitarre zu spielen. Das Wichtigste in meinem Leben ist der Glaube an Gott; darin finde ich Freude, Kraft und Stärke.

Simon: Deine nächsten Ziele?

Verena: Eines meiner Ziele ist es, im Juni 2019 das Kolleg abzuschließen. Mein Wunsch war es natürlich auch einen Job im sozialpädagogischen Bereich zu finden – dies hat sich bereits erfüllt! Wenn ich das Kolleg abgeschlossen habe, wird es ein neues Lebensgefühl sein, weil ich in meiner Freizeit dann nicht mehr lernen und Arbeiten schreiben muss. Ich freue mich darauf, wieder öfter Bergtouren machen zu können. Gerne möchte ich wieder mal nach Israel und in die Schweiz reisen. Beide sind sehr schöne Länder und in beiden habe ich Freunde, die ich wieder besuchen möchte.

Simon: Danke für das Interview.



Foto: Emmaus Lilientfeld

Wann ist Weihnachten

Wenn einer dem anderen Liebe schenkt,
wenn die Not des Unglücklichen gemildert wird,
wenn Herzen zufrieden und glücklich sind,
steigt Gott herab vom Himmel
und bringt das Licht:
Dann ist Weihnachten.

Weihnachtslied aus Haiti



Foto: Archiv

Ein kleiner Junge wollte Gott treffen

Ein kleiner Junge wollte Gott treffen. Er wusste, dass es ein weiter Ausflug sein werde, bis er Gott treffen könnte. So nahm er sich einige Süßigkeiten und Getränke in einer Tasche mit und begab sich auf die Reise.

Nach drei Straßenblöcken traf er auf eine alte Frau. Sie saß im Park und schaute einigen Tauben zu. Der Junge setzte sich zu ihr und öffnete seine Tasche. Er wollte gerade etwas Limonade trinken, als er bemerkte, dass die alte Frau hungrig war. Er bot ihr einen Schokoriegel an. Die alte Frau nahm ihn dankbar und lächelte den kleinen Jungen an.

Ihr Lächeln war so schön, dass der Junge es nochmals sehen wollte und so bot er ihr auch seine Limonade an. Sie lächelte wieder. Der Junge war entzückt! So saßen sie den ganzen Nachmittag beisammen auf der Bank, aßen, lächelten, aber sprachen kein Wort.



Foto: Emmaus Lilienfeld

Es wurde langsam dunkel und der Junge merkte, wie müde er war. Er stand auf, um zu gehen. Nach einigen Schritten drehte er sich nochmals um und lief zu der alten Frau zurück, um sie zu umarmen. Sie zeigte ihm das schönste Lächeln, das er je gesehen hatte.

Zu Hause angekommen, war seine Mutter über den Ausdruck von Freude in seinem Gesicht überrascht und fragte ihn: „Was hat dich heute so glücklich gemacht?“ Der Junge erwiderte: „Ich hatte Mittagessen mit Gott.“ Und bevor seine Mutter darauf eingehen konnte, sagte er: „Und weißt du was? Sie hat das schönste Lächeln, da ich je gesehen habe!“

Inzwischen war die alte Frau – auch voller Freude – nach Hause gekommen. Ihr Sohn war sprachlos wegen ihres Gesichtsausdruckes und fragte: „Mutter, was hat dich heute so glücklich gemacht?“

„Ich habe Schokoriegel gegessen und Limonade getrunken im Park – mit Gott.“ Und bevor der Sohn darauf antworten konnte, fügte sie hinzu: „Und weißt du, er ist viel jünger, als ich erwartet hatte.“

Autor unbekannt

Ach ja, vielleicht begegnet auch Ihnen Gott – wer weiß?

Und vielleicht ist Gott ganz anders als Sie sich vorstellen.

Und wenn Sie erkennen, dass Gott uns im Menschen begegnet und so Mensch wird, dann bleibt mir nur, Ihnen von Herzen zu wünschen:

Gesegnete Weihnachten

Arbeit – Wohnung – Hoffnung

Für Menschen in schwierigen Lebenssituationen

Tischlerei

Altwarenhandel

Sanierung

Transporte

Wohnungsräumungen

Übersiedlungen

Verkauf – Flohmarkt



Verkaufszeiten:

Dienstag bis Freitag, 13.30 - 16.30 Uhr,

EMMAUSGEMEINSCHAFT

LILIENFELD 3183 Freiland 6

Mobil: 0676/961 95 72 (Siegfried Tischhart)

Tel.: 02762/52095-0

Büro: -21 Fax-Büro: -22

Verkauf: -23 Wohngruppe: -24

Tischlerei: -25

emmaus@emmaus-lilienfeld.at

www.emmaus-lilienfeld.at

Spenden:

Emmausgemeinschaft Lilienfeld

IBAN: AT46 3244 7000 0001 2443

BIC: RLNWATWWLFD



Katholische Frauenbewegung
der Diözese St. Pölten
unterstützt dieses Projekt

Danken wollen wir allen Spendern!

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger Emmausgemeinschaft Lilienfeld, Gemeinnütziger Verein zur Integration von sozial hilfsbedürftigen Personen, 3183 Freiland 6. Für den Inhalt verantwortlich: Siegfried Tischhart.

Herstellung: Hausdruckerei der Diözese St. Pölten, 3100 St. Pölten, Klostergasse 15

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier